

Pfarrbrief

2/2026 - 7. März - 18. April 2026

**Kath. Pfarre
St. Elisabeth
von Thüringen
in Düren**



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Viele von uns haben die gute Gewohnheit, am Abend noch einmal den Tag Revue passieren zu lassen: wie war mein Tag, was habe ich erlebt, wem bin ich begegnet, welche guten und schlechten Nachrichten gab es heute in meinem Dorf, in meiner Stadt, in Deutschland, auf der Welt...? Ich mache eine solche Tages-rück-schau immer kurz vor dem Einschlafen und setze damit einen „Punkt“ unter den hinter mir liegenden Tag. Was mir in der letzten Zeit immer mehr auffällt: An vielen Tagen hören wir auf allen Medien fast nur noch negative, schlechte oder dramatische Nachrichten:

- Drohnenangriffe auf die Zivilbevölkerung in der Ukraine mit zahlreichen Verletzten und Toten
- Handlungen und Entscheidungen von Präsidenten und Machthabern, die nicht dem Frieden und dem Wohle der Bevölkerung dienen
- ein toter Junge namens Yosef, der von einem Mitschüler ermordet wurde
- der tödliche Angriff auf einen Bahnmitarbeiter, der nur seine Arbeit getan hat und dafür sterben musste
- tägliche Messerangriffe auf Wehrlose, wenn ein Streit eskaliert
- verheerende Naturkatastrophen mit großer Zerstörung und vielen Toten
- dramatische Meldungen über den Klimawandel, dessen Folgen für unsere Erde verheerend sind

Jeden Tag – gefühlt immer mehr schlechte und negative Nachrichten von Krieg, Terror, Unterdrückung und Mobbing, von Zerstörung der Welt durch Umweltverschmutzung, Erderwärmung, usw.

Ich habe manchmal sogar den Eindruck, dass sich auch um mich herum, bei vielen Menschen, in Familie und im Freundeskreis, in der kleinen Welt, in der ich mich bewege, eine negative



Grundstimmung ausbreitet, Unzufriedenheit herrscht und allzu oft nur noch kritisiert, geschimpft oder geklagt wird über alles und jede/n?!

Vor Kurzem hörte ich im Radio eine Sendung, die mich positiv überrascht hat.

Die Sendung läuft beim Sender WDR 2 jeden Mittag von ca. 12.00 -13.00 Uhr und heißt „Die gute Stunde“. Sie ist ein tägliches Segment innerhalb der Vormittagssendung, die sich auf positive, aufbauende Themen und Geschichten konzentriert.

Es bietet einen bewussten Kontrast zu Nachrichten und soll den Hörerinnen und Hörern eine unterhaltsame Auszeit im Radio bieten. Ziel dieser Sendung ist ein positiver Blick auf den Tag.

Ich freue mich über eine solche Sendung, die im Tagesverlauf den Blick einmal bewusst weg von all dem Negativen und ausschließlich hin auf Gutes und Positives lenkt und davon berichtet.

Zwischen all den schlechten und negativen Nachrichten des Tages ist diese Stunde wie ein echter Lichtblick.

Liebe Leserinnen und Leser, noch befinden wir Christen uns in der Fastenzeit.

Nach dem ausgelassenen Karnevalstreiben geht es in der Fastenzeit um Besinnung auf das eigene Leben und Handeln, um Umkehr, Buße und Erneuerung.

Und dann beginnt die Karwoche mit einem Bericht über den triumphalen Einzug Jesu in Jerusalem und sie endet mit einer spektakulären Hinrichtung, dem Tod Jesu am Kreuz.

Jesus, der lang ersehnte Retter, der Messias, der menschgewordene Sohn Gottes muss sterben, weil er nach Ansicht der Hohenpriester und Schriftgelehrten das Volk mit seiner frohen Botschaft vom Reich Gottes aufwiegelt und Gott lästert.

Wie mag es den Anhängern Jesu damals zumute gewesen sein angesichts der ständigen Hetze gegen Jesus, der Anfeindung und der Angst um ihn und um ihr eigenes Leben?

Ich könnte mir vorstellen, dass sich auch die Freunde Jesu damals - wie wir bei all dem Negativen dem Leid und Dunkel in den täglichen Nachrichten heute – nach Positivem, nach einem Lichtblick sehnten, einer „guten Stunde“. Aber alles scheint dunkel und hoffnungslos. Jesus ist tot und ins Grab gelegt worden.

Und dann hören wir in der Bibel im Lukas- Evangelium von den beiden Jüngern Jesu, die Jerusalem verlassen.

All das, was sie in den vergangenen Tagen dort erlebt haben, wollen sie hinter sich lassen - die Kreuzigung Jesu, die Beisetzung des Leichnams und dann die große Aufregung, als die Frauen in der Frühe zum Grab Jesu kommen, es leer finden. Und die Sache mit den Engeln, die am Grab erscheinen und die sagen, dass Jesus lebe!

Sie flüchten sozusagen vor der Grausamkeit und dem Leid der Hinrichtung und des Todes Jesu als

sie sich bedrückt und traurig auf den Weg nach Emmaus machen.

Da begegnet ihnen ein Fremder, der anscheinend nichts von all den Geschehnissen mitbekommen hat. Und sie erzählen ihm von Jesus: „Er war ein Prophet, mächtig in Wort und Tat vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohenpriester und Führer haben ihn zum Tode verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde.“ Und als sie später zusammen am Tisch sind, nimmt der Fremde das Brot, spricht den Lobpreis und teilt das Brot.

In diesem Zeichen erleben die beiden Jünger unverhofft ihren persönlichen „Lichtblick“. Der Evangelist Lukas beschreibt es so:

„Da gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn... Und sie sagten zueinander: Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift er-

Nach all dem Leid, der Dunkelheit, der Hoffnungslosigkeit diese befreiende frohe Botschaft: Jesus ist auferstanden von den Toten. Er hat den Tod besiegt.

Ein echter Lichtblick, der die Jünger antreibt und ihnen neuen Mut und Hoffnung schenkt.

„Jesus ist von den Toten auferstanden. Er lebt!“ - Wäre diese Nachricht nicht auch heute im Jahr 2026 noch eine richtig positive Nachricht für die „gute Stunde“ im WDR 2 Radio?

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich von Herzen ein frohes und gesegnetes Osterfest und bleiben Sie positiv und zuversichtlich.

Ihre Gemeindereferentin
Claudia Tüttenberg
Einladung zur neuen Pfarrversammlung

Ein neugegründetes Gremium um sich vor Ort einzubringen
und um das kirchliche Leben aktiv mitzugestalten:

Die Pfarrversammlung



Liebe Gemeindemitglieder,
haben Sie Lust, sich einzubringen und das kirchliche Leben vor Ort aktiv mitzugestalten?

Gibt es Dinge, die Sie sich schon lange wünschen – oder Aktionen, von denen Sie hoffen, dass sie und Vorbereitung von Ereignissen wie Weihnachten, Osternacht, Pfarrfest, aber auch, neue Ideen und Initiativen aufzugreifen und umzusetzen.

„Wir“, das sind Mitglieder ehemaligen GdG-Rates St. Elisabeth Düren-West.

Seit dem 1. 1. 2026 bilden die GdGs St. Elisabeth, St. Lukas/Düren-Mitte und St. Franziskus/Düren-Nord den neuen Pastoralen Raum Düren. Damit haben sich auch die einzelnen GdG- Räte aufgelöst.

Um aber hier im Dürener Westen bewährte Aktionen nicht untergehen zu lassen und gemeinsam Neues zu entwickeln, haben wir die Pfarrversammlung ins Leben gerufen. Sie ist eine offene Versammlung, an der jede/jeder spontan teilnehmen kann, ohne die Verpflichtung einzugehen, dies regelmäßig zu tun.

**Jugendheim Gürzenich,
An St. Johannes 14.**

Termine und vorläufige Tagesordnungspunkte:

Mittwoch, 25.03.26, 19.30 Uhr

- Planung Fronleichnam
- Planung Firmfeier

Mittwoch, 01.07.26, 19.30 Uhr

- Überleg. zur Erstkommunionvorbereitung
- Überlegungen zur Firmvorbereitung
- Pfarrfest in Gürzenich
- Tag des offenen Denkmals

Mittwoch, 07.10.26, 19.30 Uhr

- Überlegungen zu Advent mit Krippenweg und Roratogottesdiensten, Weihnachten und Sternsingeraktion
- Allerheiligen
- Nachtwallfahrt nach Heimbach
- Mahnwachen zum 9.11. in Gürzenich und Lendersdorf

Generelle Themen:

- Rückblick auf das letzte Quartal
- Themen der einzelnen Orte von Kirche
- Berichte aus den Gremien wie KV/KGV, Rat des pastoralen Raumes
- KOT-Ausschuss ● Verschiedenes

Wir würden uns sehr freuen, Sie/Dich bei uns begrüßen zu können!

Herzliche Grüße
die Initiator*innen der Pfarrversammlung



Liebe Mitchristen,

seit dem 1.11.2025 bin ich nun priesterlicher Leiter des pastoralen Raums in Düren und seit dem 1.1.2026 Pfarrer in solidum in den 3 Dürener Pfarreien mit dem Schwerpunkt im Westen. Schon seit dem Sommer vergangenen Jahres haben wir an einer neuen Gottesdienstordnung für ganz Düren gearbeitet. Dies war ein sehr kompliziertes Verfahren, was uns oft an Grenzen geführt hat. 18 Kirchen unter einem Hut zu bringen und es so zu gestalten, dass ein breiter Konsens es mitträgt, war nicht einfach. Diese Überlegungen und Ergebnissen stehen auf einer breiten Basis und wurden erarbeitet mit den pfarrlichen Gremien. Sie sind also kein Ergebnis allein „priesterlicher Überlegungen“, sondern sie stehen am Ende eines intensiven Prozesses. Grundlage waren dabei die Erfahrungen, die wir im vergangenen Herbst vor allem in St. Lukas machen mussten, wo durch Erkrankung und Urlaub die Gottesdienstordnung dort zusammengebrochen ist. Die alte Ordnung sah allein auf dem Gebiet von St. Lukas am Sonntagmorgen 4 Eucharistiefeiern in der Zeit von 9.45 Uhr bis 11.15 Uhr vor. Unabhängig von den fehlenden Priestern

war dies auch von den Organisten vor Ort kaum abzudecken und zu meistern. Nachdem wir nach dem Weggang von Pfarrer von Danwitz die Ordnung ein Jahr weitergeführt haben, wuchs in uns die Einsicht, dass wir unsere Gottesdienstordnung dem Ganzen anpassen mussten. Dies ist nun geschehen. Vier Gottesdienste sind im pastoralen Raum so gelegt worden, dass wir sie jeden Sonntag halten und garantieren können:

Samstagabend um 17.00 Uhr in der Grabeskirche; Sonntagmorgen um 9.30 Uhr in St. Peter Birkesdorf und um 11.00 Uhr jeweils in St. Anna und in St. Johannes Evangelist Gürzenich. So ist in jeder Pfarrei ein Gottesdienst fest und regelmäßig. Die anderen Gemeinden (und das sind 16 Kirchen) erhalten jeweils in Notzeiten eine Messfeier im Monat; in der Regel sind es zwei. Das trifft bei uns die Kirchen in Lendersdorf, Rölsdorf und Birgel. Hier gibt es in Zukunft abwechselnd jeweils um 17.00 Uhr am Samstagnachmittag eine Messfeier. Um 18.30 Uhr in Rölsdorf findet in Zukunft keine Messfeier mehr statt. Ob es daneben andere Formen wie regelmäßige Wortgottesdienste gibt, muss noch mit den Gottesdienstleiter/innen vor Ort überlegt werden. Der Gottesdienst in Gürzenich bleibt am Sonntagmorgen bestehen, allerdings immer erst um 11.00 Uhr. So verschieben sich die Tauftermine dort auf Sonntagmittag 12.30 Uhr.

Solange die Franziskaner aus Vossenack den Gottesdienst am Sonntagmorgen um 8.30 Uhr in Kufferath halten können, bleibt dieser erhalten. Wie lange dies der Fall sein wird, ist heute noch nicht zu sagen. Was bleibt, sind auch die Wochentagsmessen jeweils am Dienstag um 19.00 Uhr in Lendersdorf und am Freitag um 9.00 Uhr in Rölsdorf in der Brigidakapelle. Auch der Wortgottesdienst in Birgel am Mittwochmorgen bleibt von der Änderung unberührt.

Wir werden den gesamten Gottesdienstplan des pastoralen Raumes auf unsere Internetseite setzen, so dass Sie immer schauen können, wo und wann Messfeiern in Düren angeboten werden.

Es wird vieles in Zukunft gemeinsam gehen. Was die Gottesdienste angeht, so glaube ich, wird dies kein Problem sein. Denn schon heute finden sich in allen Gotteshäusern (besonders in St. Anna und St. Marien) Gläubige aus ganz Düren. Vieles wird in Zukunft gemeinsam überlegt, entschieden und bedacht.

Viele Gläubige, die ich auf die Änderungen angesprochen haben, waren nicht überrascht. Die meisten sahen die Notwendigkeit ein. Das liegt auch an der Erfahrung, dass viele unserer Kirchen seit Corona massiv einen Verlust von Gottesdienstbesuchern erlitten haben. Wir können die „Breite“ unserer Angebote so wie gewohnt nicht mehr gewährleisten. Wir werden miteinander schauen müssen, wie Kirche in Düren für die Zukunft aufzustellen ist. Das können gemeinsam tun und meistern. Wir brauchen weiterhin all jene Christinnen und Christen, die in unseren Gemeinden Verantwortung in schweren Zeiten übernommen haben. Wir brauchen auch in Zukunft ihre Unterstützung und ihr Verständnis. Wir gehen diesen Weg ganz bewusst als einen geistlichen Weg. Wir schauen auf das, was uns trägt und geprägt hat, aber auch auf all jenes, was sich ändern wird, vielleicht gar ändern muss. Um Sie nicht zu verwirren, werden wir zwei Gottesdienstpläne veröffentlichen: Einmal jenen Plan, der alle Gottesdienstzeiten für Samstag, Sonntag und Feiertage im pastoralen Raum Düren beinhalten wird, und dann in deutlich kürzerer Form all jene, die in unserer Pfarrei St. Elisabeth Düren West stattfinden werden. Es wird eine Zeit dauern, bevor wir die neue Ordnung verinnerlicht haben. Es braucht Zeit, damit wir mit Neuem richtig vertraut werden. Und ein bisschen Wohlwollen und Geduld. Wir haben immer noch in Düren ein breites Angebot an Gottesdiensten für all jene, die da auf der Suche sind. Die Entfernungen sind überschaubar; das Angebot ist breitgefächert und es gibt noch eine Vielzahl von liturgischen Feiern, die nicht Messfeiern sind. Auch sie sind wichtig im Hinblick darauf, dass sie andere Menschen an-

sprechen; dass sich dort Frauen und Männer engagieren für das, was Ihnen im Glauben wichtig ist. Es soll und wird in Zukunft eine große Vielfalt möglich sein. Ich bin froh, dass wir eine Ordnung erstellt haben, die uns miteinander verbindet und die uns spüren lässt, was pastoraler Raum in Zukunft auch ist und sein kann.

Verbunden im Glauben, gemeinsam auf dem Weg, damit Glaube in Düren Zukunft haben kann und haben wird. In diesem Sinne verbleibe ich mit lieben Grüßen

Ihr Pfarrer Hans Tings

Das Friedenslicht in unseren Gemeinden

Auch in diesem Jahr haben unsere Messdienerin-nen und Messdiener das Friedenslicht in unsere Gemeinden gebracht. Als sichtbares Zeichen für Frieden, Hoffnung und Zusammenhalt. Gerade in einer Zeit, in der Frieden nicht selbstverständlich ist, erinnert uns das Friedenslicht daran, dass jeder Einzelne von uns dazu beitragen kann, Licht in die Welt zu bringen.

Ebenso möchten wir uns ganz besonders für die zahlreichen Spenden bedanken. Ihre Unterstützung hilft, die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in unserer Pfarrei zu fördern und viele wertvolle Angebote zu ermöglichen.



Vergelt's Gott für Ihre Offenheit, Ihre Solidarität und Ihr Mittragen unserer Gemeinschaft.
Günter Kriescher

Ergebnis Sternsingeraktion 14.060,12 €!!!

Wir möchten uns auch in diesem Jahr bei allen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die im Rahmen der Sternsingeraktion unserer Pfarrei durch die Straßen gezogen sind und der Organisation, der Mittagsverpflegung oder im Fahrdienst eingeteilt waren, ganz herzlich bedanken.

Natürlich gilt der Dank in erster Linie den Kindern, die den (sehr) frostigen Wetterbedingungen zum Trotz tapfer und mit guter Laune den Segen verteilt haben und deshalb auch fast überall freundlich empfangen und mit reichlich Süßigkeiten und großzügigen Spenden bedacht wurden.

Leider konnten nicht alle Straßen flächendeckend besucht werden. Aus diesem Grunde auch jetzt schon der Hinweis für das kommende Jahr, dass Sie sich bitte in den Pfarrbüros im Vorfeld der Sternsingeraktion anmelden, wenn Sie einen Besuch wünschen.

Unsere Sternsinger haben in unserer Pfarrei St. Elisabeth von Thüringen insgesamt **14.060,12 €** für das Projekt „Schule statt Fabrik – Sternsingen gegen Kinderarbeit“ in Bangladesch gesammelt.

Herzlichen Dank hierfür an alle großzügigen Spender!





Lendersdorf



Birgel

Gürzenich



Fastenzeit und Ostern – unterwegs zu neuem Leben



Die Fastenzeit ist mehr als nur Verzicht. Sie ist eine Einladung, kurz stehen zu bleiben:

Was tut mir gut? Was brauche ich wirklich? Und wo ist Gott in meinem Alltag? Auf diesem Weg gehen wir auf Ostern zu – das Fest, das uns Hoffnung macht. Ostern erzählt davon, dass Neuanfänge möglich sind, selbst dort, wo alles festgefahren oder aussichtslos scheint. Gott lässt uns nicht im Dunkeln stehen, sondern führt ins Leben.

Ein moderner biblischer Gedanke bringt diese Hoffnung auf den Punkt:

„Warum sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden.“

(Lk 24,5)

Diese Worte erinnern uns daran, den Blick zu heben – weg von dem, was uns belastet, hin zu dem, was Leben schenkt.

Eine besondere Möglichkeit, diesen Weg mitzugehen, bietet die Osterkrippe in Gürzenich. Von Palmsonntag bis Ostermontag begleitet sie die Ereignisse rund um Jesu Leiden, Tod und Auferstehung – anschaulich, greifbar und zum Innehalten einladend. Sie zeigt: Ostern ist keine ferne Geschichte, sondern berührt unser Leben heute.

Herzliche Einladung, sich Zeit zu nehmen, vorbeizuschauen und Ostern bewusst entgegenzugehen.

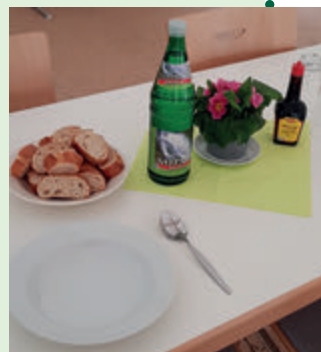
Suppensonntag 2026 in Gürzenich

In dieser Fastenzeit möchten wir wieder herzlich einladen zum Suppensonntag nach Gürzenich in die Räume des Pfarrzentrums, An St. Johannes 14.

Am 4. Fastensonntag, den 15. März, besteht ab 11:30 Uhr wieder die Möglichkeit, im Pfarrzentrum zusammen zu kommen, sich durch eine leckere Suppe zu stärken und mit einer Spende das Caritas-Kinder-Hospital in Bethlehem zu unterstützen.

Dieses Hospital ist das einzige Kinderkrankenhaus im Westjordanland. Jedes Jahr finden zehntausende kranke Kinder hier medizinische, pflegerische oder therapeutische Betreuung. Es gewährt allen unabhängig ihrer Herkunft und Religion gleichwertige und umfassende Behandlung. Die Kinderklinik kann ihre Aufgaben allerdings nur dank der großzügigen Unterstützung durch Spenden erfüllen – gerade auch in diesem Jahr aufgrund der aktuellen Situation.

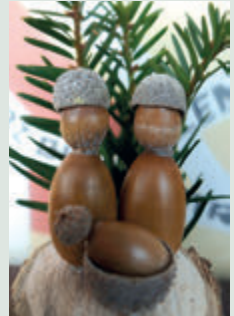
In diesem Sinne herzliche Einladung zum Suppensonntag!



4. Krippenweg in Birgel

Es ist verrückt, aber der 4. Birgeler Krippenweg liegt bei Veröffentlichung dieser Pfarrbrief-Ausgabe schon eine ganze Weile zurück und die ersten Wochen des Jahres sind genauso schnell verfliegen, wie die Wochen voller Krippenzauber bei uns im Ort...

Vom 07. Dezember 2025 bis zum 11. Januar 2026 gab es in Birgel nämlich wieder jede Menge zu entdecken: denn der 4. Birgeler Krippenweg lockte Einheimische und Besucher mit 76 Darstellungen der Weihnachtsgeschichte. Ja, Krippe ist Krippe, aber Krippe ist eben nicht gleich Krippe und schon gar nicht langweilig! Denn jedes einzelne Exemplar war ein Unikat und somit absolut einzigartig. Natürlich durften die „Hauptakteure“ Maria, Josef und das Jesuskind nirgendwo fehlen, aber ihre Gestaltung und das Umfeld waren absolut variabel und oft sehr kreativ umgesetzt. Ich ganz persönlich bin jedes Jahr wieder fasziniert und begeistert davon, wie unterschiedlich diese eine Szene, die wirklich jeder kennt, doch ausgelegt und interpretiert werden kann. Und das Schönste ist, dass auch immer ein wenig Persönlichkeit der Erbauer oder Gestalter darin steckt.



In diesem Winter wurden wir meist mit wunderbarem Wetter beschenkt, so dass der Krippenweg, der bisher stetig wächst, sich auch einer noch nie dagewesenen Besucherzahl erfreuen durfte. Krippengestalter, die zum ersten Mal dabei waren, meldeten mir zurück, dass sie absolut erstaunt waren, wie viele Interessierte sich ihre Darstellungen anschauen kamen und wie viel oft im Dorf los war. Überall sah man Menschen, die mit Plänen in der Hand auf dem Weg zur nächsten Krippe waren und nicht selten entstanden bei Begegnungen unterwegs oder an den einzelnen Stationen auch wunderbare Gespräche. Am zweiten und dritten Adventssonntag 2025 und am 04. Januar 2026 gab es zudem die Möglichkeit auch in den Krippenweg-Cafés zusammenzukommen und dieses Angebot wurde an den letzten beiden Terminen unglaublich gut angenommen, wie die Ausrichter der FINDUS-Nachbarschaftshilfe sowie Agnes-Maria Kirschbaum und Elfriede Renzel berichteten. Lediglich beim ersten Cafe machte das Wetter den Veranstalterinnen einen Strich durch die Rechnung und es kamen nur wenige Gäste – ein schöner Nachmittag war es aber wohl trotzdem!

Und für alle Mitgestalter und Unterstützerinnen des Krippenweges gab es auch am 09. Januar 2026 noch einmal die traditionelle Möglichkeit zum Austausch. Bei Kleingebäck und Waffeln konnten die letzten Wochen reflektiert, Kontakte gepflegt und einfach ein netter Ausklang erlebt werden. Fest steht, dass es eine weitere Auflage unseres Krippenweges geben soll und so dürfen wir uns Ende dieses Jahres dann sogar auf unser erstes halbrundes Jubiläum freuen – ich bin unglaublich dankbar für das Interesse, für jegliche Unterstützung und das positive Miteinander! Und da nach dem Krippenweg auch gleichzeitig vor dem Krippenweg ist, werde ich mich dann gleich mal an die neue Organisation machen....

Ich wünsche Ihnen ein positives Jahr 2026 und bin gespannt, ob wir uns bei unserem 5. Krippenweg ab dem 2. Adventssonntag im nächsten Winter begegnen werden – viele Grüße

Rabea Reimer



Liebe Mitchristen in Birgel,

in den vergangenen Tagen bin ich wiederholt angefragt worden, wann die Kirche in Birgel fertiggestellt ist und wieder öffnet. Ich möchte Ihnen auf diesem Wege noch einmal mitteilen, wie es um die Birgeler Kirche steht. Ich hatte dies schon in mehreren Artikeln im vergangenen Jahr im Pfarrbrief beschrieben. Die Birgeler Pfarrkirche ist nicht zu retten. Uns fehlen die finanziellen Möglichkeiten und die neuesten Zuweisungen aus dem Bistum lassen da keine Hoffnung zu. Was jetzt geschieht, verhindert, dass die Kirche nicht zusammenfällt. Die Schäden sind immens, besonders was die Decke und Seitenkapellen angeht. Was das Schlimme ist, diese Schäden sind nur ein kleiner Teil von dem, was wirklich ansteht. Die Wände sind von innen wie auch von außen durch und durch nass. Das führt dazu, dass die Gewänder in den Schränken verschimmelt sind. Das Dach müsste gemacht werden und viele Dinge mehr.

Uns fehlen die Finanzen und dem Bistum auch. Alles in allem schätze ich vorsichtig die Schadenshöhe auf 1,5 Millionen Euro. Diese Summe haben wir nicht. Daneben werden wir im pastoralen Raum Dören in den kommenden Jahren uns von 2/3 unserer Gebäude trennen müssen. Die finanziellen Folgen von den Kirchenaustritten sind enorm. Wenn wir ehrlich sind, lohnt sich diese Summe auch dann nicht, wenn wir sie hätten.

Denn die Anzahl jener, die diese Kirche zu Gottesdiensten benutzen, ist so gering, dass eine solche hypothetische Nutzung wirtschaftlich kaum einen Sinn macht. Wir suchen nach einer anderweitigen Nutzung unserer Pfarrkirche. All unsere Gespräche hatten bisher keinen Erfolg, vielleicht schreckt auch der enorme Renovierungsbedarf manchen Interessenten ab. Wir werden den Tabernakel in der Kapelle aufbauen und dort Gottesdienste anbieten. 20 bis 25 Gläubige finden dort Platz. Was mich ärgert, ist das Handeln unter

Pfarrer Josten. Schon 1998 und 2002, sowie auch 2012 wurde die Gemeinde auf diesen Sanierungsbedarf hingewiesen und es geschah nichts.

Damals unter anderen finanziellen Bedingungen wäre die Kirche zu retten gewesen. Im Jahr 2026 erhalten wir vom Bistum für alle 18 Gemeinden zusammen nicht jene Summe, die für Birgel alleine notwendig wäre. Es ist mir und uns nicht leicht gefallen eine solche Entscheidung zu treffen. Aber aufgrund der finanziellen Mittel und der finanziellen Situation war eine andere Entscheidung nicht möglich. Leider werden in den kommenden Jahren andere Kirchen diesem Beispiel folgen.

Ich hoffe und wünsche mir, dass sich Menschen finden lassen, die sich der Kirche annehmen. Sie prägt doch das Ortsbild von Birgel und das weit über Birgel hinaus. Ich könnte sie mir als Begegnungsstätte in unserem Ort vorstellen. Aber es müssen sich Investoren oder engagierte Menschen, die sich unserem Gotteshaus mit guten Ideen annehmen. Ich hoffe mit diesen Worten all Ihre Fragen ein wenig beantwortet zu haben. In diesem Sinne verbleibe ich mit lieben Grüßen

Ihr Pfarrer Hans Tings





Das Sakrament der Taufe empfangen:

in St. Michael, Lendersdorf

Joost Schmitz-Peiffer
Gustav Schmitz-Peiffer
Bela Schmitz-Peiffer

Kerzenpaten gesucht

Sie haben wieder die Möglichkeit, eine Patenschaft für eine Kerze zu übernehmen, die am Hochaltar bzw. im Altarraum unserer Pfarrkirchen zu den Gottesdiensten angezündet werden. Die Patenschaft einer Kerze kostet 26 €. Nach Ablauf der festgelegten Zeit können die Restkerzen, nach Absprache, in den Pfarrbüros oder der Sakristei abgeholt werden, damit sie zu Hause weitere Verwendung finden.

Folgende Zeiträume, in denen die Patenkerzen die Anliegen und Gebete am Hochaltar vor Gott tragen, sind vorgesehen:

01.01. – 31.03.2026	Patenschaften
01.04. – 30.06.2026	nehmen die
01.07. – 30.09.2026	Pfarrbüros
01.10. – 31.12.2026	entgegen.



IN DIE EWIGKEIT ABBERUFEN WURDEN



AUS ST. JOHANNES EVGL.

Lorenz Peiffer
Friedrich Merx
Agnes Schaaf, geb. Braun
Angelika Broichmann, geb. Wirtz
Gisela Suhr, geb. Karbig
Therese Stelter, geb. Betge
Juliane Huth, geb. Bandmann

AUS ST. NIKOLAUS

Maria Schmitz, geb. Stormberg

AUS ST. MICHAEL

Josefine Linden, geb. Sistig
Katharina Engels
Heinz Richard Abels
Johannes Bruns

AUS ST. MARTIN

Harald Harf
Maria Willms, geb. Engels



dahinter.
*Tiefer sehen,
 weiter gehen*
 ökumenischer Jugendkreuzweg

Karfreitagsliturgie mit dem Jugendkreuzweg

Auch in diesem Jahr wollen wir die Karfreitagsliturgie in Gürzenich (um 15:00 Uhr) wieder mit den Bildern und Texten des ökumenischen Jugendkreuzwegs gestalten. Die Gestaltung wird sehr besinnlich sein, mit Texten die zum Nachdenken anregen, und unser Leben mit dem Leidensweg Jesu in eine Beziehung bringen sollen. Dabei werden die Bilder des diesjährigen Jugendkreuzwegs zu sehen sein, die von Karfreitag bis Pfingsten auch wieder in der Kirche ausgestellt sind.

Titel des diesjährigen Kreuzwegs ist „dahinter - Tiefer sehen, weiter gehen“

Familienkreuzweg in Lendersdorf

am Karfreitag laden wir herzlich zu einem Familienkreuzweg ein. Gemeinsam wollen wir einen symbolischen Kreuzweg durch Lendersdorf gehen und an verschiedenen Stationen das Leiden Jesu kindgerecht nachvollziehen.

Treffpunkt ist 10.00 Uhr an der Kirche in Lendersdorf. Der Weg ist kinderwagen-tauglich.

„Wenn ich nicht die Male der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich nicht meinen Finger in die Male der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht!“



Liebe Mitchristen,

vor der Karwoche möchte ich einmal Ausschau halten nach dem, was Ostern geschehen ist und welche Dynamik und Geschichte die Auferstehung des Herrn mitgemacht hat. Ostern will verstanden werden. Nicht alleine von uns, sondern erst einmal von den Jüngern, die den grausamen Karfreitag miterlebt haben. Und das war für all jene nicht leicht, die Zeuginnen und Zeugen des Kreuzweges und dem Tod Jesu gewesen sind, die alles miterlebt haben. Eine Welt ist zerbrochen, die Visionen und Träume für die Zukunft mit dem Herrn liegen in Scherben.

Und so möchte ich unseren Blick in besonderer Weise auf den Apostel Thomas richten, dem wir in den liturgischen Texten des Weißen Sonntags begegnen.

Er steht wie kaum anderer für die Fragen und Nöte, die wir oftmals mit diesem Glaubensgeheimnis besitzen.

Er steht für all jene, die ohne ein Zeichen von oben ihren Glauben nicht leben können. Wie soll es weitergehen? Ist der Weg, der vor uns liegt überhaupt zu schaffen? Haben wir nicht alle Hoffnung längst verloren?

Das ist dann der Fall, wenn der Herr für uns tot im Grab geblieben wäre. Alles folgende wäre einzig und allein eine Erinnerungskultur – nichts von dem Ganzen hätte mit meinem persönlichen

Leben etwas zu tun. Es bliebe nur der Blick zurück und nicht mehr der Blick nach vorne, der so unendlich wichtig ist für unseren Glauben in heutiger Zeit. Dieser Jesus wäre nur für sich gestorben – seine Bewegung hätte keine Zukunft mehr gehabt. Keine Auferstehung, kein Leben, keine Hoffnung mehr. Das Bild vom Christentum, von unserem Glauben wäre es nur beim Karfreitag geblieben. Alles aus und vorbei – und auch die Emmausjünger wären nicht zurückgekehrt nach Jerusalem. Kirche wäre so wie wir sie kennen niemals entstanden. Schauen wir aber weiter auf den „ungläubigen“ Thomas.

Liebe Mitchristen,

wer einmal einen Spitznamen hat, wird ihn so schnell nicht wieder los, besonders, wenn er passt.

Der Apostel Thomas hatte einen solchen Spitznamen. Wegen seines kritischen Verhaltens den Auferstehungsberichten gegenüber wird er von vielen der „ungläubigen“ Thomas genannt.

„Wenn ich nicht die Male der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich nicht meinen Finger in die Male der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht!“

Aber diese Seite des Thomas ist nur die halbe Wahrheit. Es stimmt, Thomas war zurückhaltend und skeptisch in seinem Glaubensverhalten.

Aber es gibt auch einen Zweifel, den seinen Glauben nährt. Nicht Leichtgläubigkeit, auch nicht das bloße schematische Übernehmen von überlieferten Glaubenswahrheiten, ist verlangt, sondern Tiefgläubigkeit. Ein Glaube, der mein Herz berührt, der die Auseinandersetzung und das Ringen kennt, der sich um die Mitte, um den Kern müht. Und auch das ist die andere Seite des Thomas: „Mein Herr und mein Gott!“ Dieses Bekenntnis ist das erste und tiefste Glaubensbekenntnis der Kirchengeschichte.

Das Verhalten des Thomas zeigt, dass Fragen und Zweifel, die den Glauben betreffen, nicht Hindernis, sondern Weg zum Glauben sein können, wenn die Offenheit für eine Begegnung mit Christus nicht ausgeschlossen wird. Ich zweifle nicht, weil mir mein Glauben nichts bedeutet und wertlos ist, sondern weil ich tiefer in ihn hineinwachsen möchte, verstehen möchte. Das, was ich im Herzen spüre, was mein Herz mir sagt, dazu will auch mein Verstand ja sagen können. Letztlich wird mir dies nie ganz gelingen; aber dies braucht es auch nicht. Denn der Herr selbst steht mir zu Seite und tritt in mein Leben. Denn auch dies ist christlicher Glaube: Es geht nicht nur um Wissen und Glaubensinhalte. Mein Glaube ist ein dynamisches Geschehen; ist ein persönliches, lebendiges Miteinander mit dem Herrn. Nie fertig – nie ohne Spannung und Bewegung; nie ohne Anfragen.

Glücklich ist jener zu schätzen, der sich wie Thomas nicht mit seinen Fragen abfindet, der nachfragt und in sich hineinhorcht, der aber in der wichtigen Stunde seines Lebens den Herrn und damit die Mitte erkennt. „Mein Herr und mein Gott!“

Auferstehung, Ostern will gelernt werden, unser Glaube ist ein lebendiger Prozess, der uns immer fordert, ja herausfordert.

Thomas wird den Spitznamen Zweifler und Ungläubiger nicht mehr los. Und doch findet er den Weg zu Christus, erreicht er mit dem Herrn das Ziel seines Lebens.

Und damit nehme ich Thomas mit auf dem Weg, der heute vor uns liegt. Vieles hat sich geändert – unsere Gemeinden im Dürener Westen haben sich fusioniert zur Gemeinde St. Elisabeth von Thüringen. Und das als Konsequenz aus all den Jahren, in denen wir miteinander als GdG St. Elisabeth unterwegs waren. Aus Zweifeln und Ängsten erwuchs Vertrauen und gemeinsames Glauben und Tun. Daneben erwuchs der Pastorale Raum Düren; alle Dürener Gemeinden sind einander näher gekommen und gehen gemeinsam die Probleme und Aufgaben an, die sich ihnen stellen. Und das sind eine ganze Menge. Das Problem ist, alles ändert sich fast gleichzeitig in einem rasanten Tempo. Ich selber weiß aus eigener Erfahrung, solche Umwälzungen brauchen Zeit, brauchen Vertrauen und Erfahrung. Es wird nicht einfach werden und es ist so schwer planbar, was da auf uns zukommt. Und doch fühle ich, dass wir nicht vollkommen unvorbereitet an den Start gegangen sind. Wir haben die Erfahrung einer langen Wegstrecke, die wir gemeinsam gemeistert haben. Und wir haben die Erfahrung aus dem Glauben, dass Jesus mit uns auf dem Weg – mit uns unterwegs ist. Es ist die Erfahrung eines Thomas, dessen Glauben erst wachsen muss, der aber danach zu einem starken Glaubenszeugen geworden ist. Die Erfahrung, „Wir sind nicht alleine auf unserem Weg“, „der Karfreitag hat nicht das letzte Wort“ ist langsam in ihm gereift – durch die anderen Apostel, mehr noch durch Jesus selbst, der sich als nahe und lebendig erweist. Am Ende eines noch so dunklen Tals wartet das Licht, Ostern, das Leben – letztlich der auferstandene Herr.

Mir ist gerade dieser Apostel ein lieber Weggefährte geworden. Ich darf zweifeln und Zeichen fordern, ich darf Ja sagen zu den dunkeln Stunden meines Glaubens und Lebens; auch zu den Fragen, die mich bewegen und unruhig werden lassen.

Ich weiß nicht, wie es ihnen geht. Mir ist es so, dass mein Glaubensweg immer mehr und immer

neue Fragen aufwirft. Da ist mir ein Apostel Thomas wichtig, der sich nicht hinter der Fassade des vollkommen sicheren verbirgt, und der mir so Mut macht für meinen eigenen Glaubensweg. Ich wünsche uns allen, dass unser Weg im Glauben spannend bleibt und voller Fragen, immer in Bewegung und niemals erstarrt. Denn dann bleiben offen für das Leben um uns – für Gewohntes und Neues, für Gott und die Zukunft, für alles, was noch kommt.

Ostern, feiern wir und Ostern geht weiter – die wichtigsten Fragen kann uns niemand beantworten. Die Entscheidung für den Glauben obliegt uns.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen auch im Namen des Pastoralteams und aller Gremien ein spannendes, durch eigene Zweifel und Fragen in die Tiefe gehendes Osterfest. Es hat mit mir und meinen Glauben zu tun. Im letzten steht der Dialog zwischen dem auferstandenen Herrn und mir. Die Kar- und Ostertage widerspiegeln die Dynamik unseres Glaubens und unseres Lebens. Sie sind keine Erinnerungsfeiern, sondern lebendiges Geschehen. Ostern will immer erfahren, gelebt und verstanden werden. Es ist beinhaltet eine Dynamik, die ihresgleichen sucht.

Wenn ich auf die Kritiker und Ungläubigen schaue, dann fällt mir auf, dass sie auf einen hundertprozentigen Beweis pochen. Für sie ist alles Märchen und Illusion. Sie glauben nicht an Gott, weil sie – so meinen sie – ihn noch nie persönlich gesehen und erlebt haben. Es bleibt für sie nur das irdische Leben und mit dem Tod ist ein für allemal alles aus. Und diese Sichtweise wächst, wir brauchen nur auf unsere „weltliche“ Beerdigungskultur zu schauen. Diese Sicht offenbart eine noch unmenschlichere Welt, weil sie keine Hoffnung auf Leben mehr kennt – weil in ihr alles dunkel und kalt bleibt. Mein Glaube war mir immer wichtig – er hat mir geholfen, mein Leben zu deuten, er gab mir Kraft, die schweren Stunden mit dem Herrn zu bestehen. Wenn uns als Gesellschaft der österliche Glaube verloren geht,

dann erleiden wir einen Sinnverlust, dessen Folgen unser Miteinander, aber auch mein ganz persönliches Leben stark berühren und verändern wird. Schauen wir auf die positiven Seiten, auf die Botschaft, die alle Mauern und Gräber sprengt. Es gibt so vieles, was wir nicht beweisen können, und was doch da ist: Ich denke an Freundschaft und Liebe, an all das, was uns im Herzen hält und bewegt, an die Hoffnung, ohne die Leben wie Glauben kaum möglich erscheint. Die Sehnsucht des Menschen ist nicht der Tod und die Vernichtung, es ist der Wunsch nach Leben, sinnerfülltem Leben, nach einem österlichen Leben; das auf den grausamen Karfreitag folgt. Leben wir, so leben wir dem Herrn, glauben wir, so glauben wir in und durch den Herrn. Ostern ist nicht ein Konstrukt und eine Erfindung der Menschen – nein hier ist Gott selber liebend und lebendig am Werk. Damals in Jerusalem, wie heute bei uns in Düren. Und damit in meinem ganz persönlichen Leben. Es ist die meine Geschichte mit Gott; es ist sein österlicher Zuruf, der uns allen gilt: Ostern ist real und bedeutet Leben, und es stiftet Gemeinschaft und Hoffnung für all die Wege, auf denen wir in Gottes Namen in diesen Tagen unterwegs sind.

Ich wünsche uns allen, dass wir begreifen, wir stehen nicht nur dabei, sondern sind mittendrin. Es geht um unsere Zukunft, um ewiges Leben und der einzige Weg zum Glauben wie zum Leben heißt Jesus Christus. Er ist wahrhaft von den Toten erstanden.

Ihr Pfarrer
Hans Tings



Kirchenvorstandswahlen

Aufgrund der veränderten Kirchengemeindestrukturen in den Pastoralen Räumen finden die nächsten Kirchenvorstandswahlen für die am 01.01.2026 fusionierten Kirchengemeinden am 9./10. Mai dieses Jahres statt.

Die Kirchengemeinden Birgel, Gürzenich, Kufferrath, Lendersdorf und Rölsdorf fusionierten zu diesem Zeitpunkt zu einem neuen Gesamtrechts-träger, der Kirchengemeinde St. Elisabeth von Thüringen Düren.

Mit der Verwaltung des Ortskirchenvermögens der neu errichteten, fusionierten Kirchengemeinde ist zukünftig nur ein Kirchenvorstand, bestehend aus acht Personen, betraut. Gerade jetzt in den neuen Strukturen ist es wichtig, die verantwortungsvolle, unentbehrliche Arbeit der ehrenamtlichen Kirchenvorstandsmitgliedern auch weiterhin fortzuführen. Es wäre schön, wenn möglichst viele Mitglieder des bestehenden Gremiums über eine erneute Kandidatur nachdenken.

Dennoch sind wir auf der Suche nach weiteren Kandidatinnen und Kandidaten, um geschäftsfähig zu bleiben. Wer selbst Verantwortung übernehmen und für den Kirchenvorstand kandidieren möchte (passives Wahlrecht), muss das 18. Lebensjahr vollendet haben und darf das 75. Lebensjahr noch nicht erreichen.

Das aktive Wahlrecht besitzen alle Gemeindemitglieder, die am Wahltag mindestens 16 Jahre alt sind und seit mindestens sechs Monaten ihren



Erstwohnsitz in der Kirchengemeinde begründen. Die Wählerlisten liegen vom 20.03.2026 bis zum 27.03.2026 zur Einsichtnahme in den jeweiligen Pfarrbüros aus. Nach Ablauf der Auslegungsfrist sind Einsprüche gegen die Liste nicht mehr zulässig. Nähere Hinweise zur Wahl werden in den Vermeldungen bzw. durch Aushang in den Schaukästen bekanntgegeben.

Gerne können Sie sich bei Interesse einer Kandidatur mit Pfarrer Tings im Pfarrbüro unter Telefonnummer 02421/53471 oder mit mir in Verbindung setzen. Sie erreichen mich montags bis freitags zwischen 8 Uhr und 12 Uhr unter Telefonnummer 0 24 21 / 50 59 09.

Für den Kirchenvorstand

Birgit Kutsch
(Kordinatorin)



Ostereiersammlung und Klappern der Messdienergemeinschaft

Am 3. April ist die Messdienergemeinschaft in Gürzenich wieder unterwegs: In der Zeit von 9:30 bis 14:30 Uhr sammeln unsere Mess-diener*innen Ostereier und Spenden und halten dabei die schöne Tradition des Klapperns aufrecht.

Die gesammelten Spenden kommen gemeinsamen Aktionen der Mess-dienergemeinschaft zugute und unterstützen damit die Kinder- und Jugendarbeit.

Alle teilnehmenden Kinder und Jugendlichen können sich ausweisen, sodass Sie sicher sein können, dass es sich um unsere Messdiener*innen handelt. Wir bitten Sie herzlich, ihnen freundlich zu begegnen und sie wohlwollend zu empfangen.

Was bedeutet „Klappern“?

In der Karwoche schweigen traditionell die Kirchenglocken. Statt ihres Lätens ziehen Kinder und Jugendliche mit hölzernen Klappern durch die Straßen und machen auf diese Weise auf die Gebetszeiten aufmerksam. Das Klappern ist ein lebendiges Zeichen gelebten Brauchtums und gehört für viele fest zur Vorbereitung auf Ostern dazu.

Schon jetzt bedanken wir uns herzlich für Ihre Unterstützung und Ihre Offenheit gegenüber unseren Messdiener*innen.

Die Messdienergemeinschaft



Frühjahrs- konzert

*des Jugendblasorchesters
St. Michael Lendersdorf*

**Samstag,
21. März 2026**

in der Rurtalhalle Lendersdorf
Einlass 18.30 Uhr - Beginn 19:30 Uhr

Musikalische Leitung:
Peter Blum

Kartenvorverkauf:
07. März 2026 von 14.00 Uhr bis 14.30 Uhr,
im Bürgerhaus Lendersdorf oder
unter marionleclaire@t-online.de,
sowie bei allen aktiven Mitgliedern.
Eintrittspreis:
EURO 12,00 - Kinder bis 14 Jahre EURO 6,00

Herzliche Einladung zum Frühjahrskonzert 2026!

Das Jugendblasorchester Lendersdorf lädt herzlich zum Frühjahrskonzert am 21. März 2026 in die Rurtalhalle Lendersdorf ein. Einlass ist um 18:30 Uhr, Konzertbeginn um 19:30 Uhr.

Unter der Leitung von Peter Blum hat das Orchester ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet, das musikalisch entlang der Anrainerstaaten Deutschlands führt – eine klangvolle Reise quer durch Europa.

Unterschiedliche Stilrichtungen, charakteristische Klangfarben und musikalische Traditionen verschmelzen zu einem facettenreichen Konzerterlebnis, das die Vielfalt europäischer Musik eindrucksvoll widerspiegelt.

Zu hören sein werden unter anderem das ausdrucksstarke „Concerto D'Amore“ des niederländischen Komponisten Jacob de Haan, das barocke Elemente mit Pop und Jazz verbindet, sowie „Paris Montmartre“ in einem Arrangement von Toshio Mashima, ein stimmungsvolles Medley

bekannter französischer Chansons. Mit „Les Misérables“ von Warren Barker steht zudem ein sinfonisches Highlight auf dem Programm, das zentrale Melodien des berühmten Musicals vereint. „Aus Böhmen kommt die Musik“ von Christian Bruhn lässt die böhmische Musiktradition lebendig werden, während der Konzertmarsch „Arsenal“ von Jan Van der Roost die belgische Blasmusik repräsentiert. Skandinavischen Filmcharme bringt „Olsenbanden“ von Bent Fabricius-Bjerre auf die Bühne und erinnert an die bekannte Titelmelodie der dänischen Filmreihe.

Mit „Happy Luxemburg“ von James Last erklingt ein heiterer musikalischer Gruß aus Luxemburg. Timo Dellwegs „Kaiserin Sissi“ bringt den Charme österreichischer Musik ins Programm. Auch moderne alpenländische Volksmusik findet ihren Platz, wenn „Ein Leben lang“ von den Fäaschtbänkern in einem mitreißenden Bläserarrangement zu hören sein wird.

Weitere musikalische Highlights runden das Programm ab und lassen die Reise durch Deutschlands Nachbarländer vielseitig weiterklingen.

Der Kartenvorverkauf findet am 7. März 2026 von 14:00 Uhr bis 14:30 Uhr im Bürgerhaus Lendersdorf statt. Karten können außerdem unter marionleclair@t-online.de sowie bei allen aktiven Mitgliedern des Orchesters erworben werden.

Der Eintrittspreis beträgt 12,00 Euro, für Kinder bis 14 Jahre 6,00 Euro.

Das Orchester freut sich auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher und einen stimmungsvollen Konzertabend.



Mundartgottesdienst in Birgel

Pünktlich zum Beginn des Gottesdienstes im Festzelt der Bösen Buben Birgel verdrängte die Sonne den Nebel und strahlte mit den Besuchern um die Wette. Die Gardekinder und Pänz meisterten die für sie doch ungewohnte Sprache mit viel Einsatz und Freude.

Paul Larue hielt wieder eine tolle Ansprache, die sowohl erklärte aber auch zum Nachdenken anregte.

Unser Kirchenchor sorgte mit seinen Mundartliedern für die ein oder andere Gänsehaut und alle Anwesenden beteten und sangen voller Inbrunst en ons "Mottesprooch".



**Das Fazit am Ende
des Gottesdienstes:
Et wor wedde su richtig schön!**



Messdienergemeinschaft beim Rosenmontagszug in Gürzenich

Mit großer Freude und bester Stimmung nahm die Messdienergemeinschaft in diesem Jahr am Rosenmontagszug teil. Über 25 Kinder, Jugendliche und Erwachsene zogen gemeinsam durch die Straßen – fröhlich verkleidet als Kirchenmäuse und bestens gelaunt.

Für alle Beteiligten war es ein spaßiges und unvergessliches Erlebnis, bei dem Gemeinschaft, Lachen und gelebter Glaube ganz selbstverständlich zusammenkamen. Denn auch wenn es manchmal in Vergessenheit gerät: Kirche und Karneval gehören zusammen. Beide leben von Gemeinschaft, Freude und dem Miteinander der Menschen – Werte, die auch unsere Messdienergemeinschaft prägen.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Sponsoren, die durch ihre Unterstützung die Teilnahme am Rosenmontagszug überhaupt erst möglich gemacht haben. Ohne dieses Engagement wäre ein solches Erlebnis für unsere Kinder und Jugendlichen nicht realisierbar gewesen.

Wir blicken dankbar auf einen fröhlichen Rosenmontag zurück und freuen uns schon jetzt auf viele weitere gemeinsame Aktionen.



Die IG Gürzenich informiert:

Alle Veranstaltungen finden in den Räumen
„Alte Hauptschule Gürzenich“, 1. Etage, Ratsstr. 9a, 52355 Düren, statt.
Wir benötigen zu allen Veranstaltungen eine telefonische Voranmeldung!

Wir bieten immer montags von 10.00-12.00
Uhr, und 16.00-17.30 Uhr
und mittwochs von 19.30-21.00 Uhr an:

„Yoga- Fitness für Körper und Seele“

mit **Ingrid Schneider**

Anmeldung Tel.: 02422-6530 oder 0171-
7811108

Immer dienstags in der Zeit von
19.00-20.00 Uhr, und 20.00-21.00 Uhr

„Tai-Chi“ mit **Manfred Watteler**

Anmeldung unter Tel.: 02421- 63943

Immer donnerstags in der Zeit von 10 –
11.30 Uhr und dienstags in der Zeit von 15.30
– 17.00 Uhr

„Krabbelgruppe für Mütter/Väter mit Kindern von 0-2 Jahren“

Auch für die Kleinsten ist der Kontakt mit
Gleichaltrigen schon wichtig! Deshalb wird
neben der bereits bestehenden Diens-
taggruppe jetzt auch donnerstags eine
weitere Gruppe angeboten.

Ein reger Austausch zwischen den
Müttern/Vätern ist erwünscht.

Anmeldung bei Elli Fischer, Tel.: 0174-
7381715



„Seniorenfrühstück“

in der Zeit von 9.00-11.00 Uhr

Dienstag, 10. März 2026

Dienstag, 14. April 2026

Dienstag, 12. Mai 2026

Teilnahme nur nach verbindlicher
telefonischer oder persönlicher Anmeldung
bis zum Freitag der Vorwoche möglich.

Kostenbeitrag 5,00 €

Anmeldung bei Brigitte Ledwon von Ameln:
DN 6 16 63, 01 74-3 20 13 77

Jeden Freitag von 14.00-17.00 Uhr

„Offener Treff“

Wer Lust auf ein Gespräch, oder ein
Gesellschaftsspiel in netter Runde hat,
trifft sich in den Räumen
der IG Gürzenich, Erdgeschoß!

NEUE INFORMATIONEN AUS DER



Die Bücherei informiert:

In diesem Beitrag möchten wir noch einmal Werbung dafür machen, dass unsere Bücherei nicht nur Bücher aus unseren Regalen verleiht.

Seit mehr als 10 Jahren ermöglichen wir das digitale Lesen und Hören. Mit über 40 Büchereien innerhalb unseres Bistums besteht der Verbund „leihbook“, auf dessen Medien jede*r zugreifen kann, die bzw. der dieses über unsere Bücherei beantragt.

Am 5. März ist unser Verbund auf die neue Version, die „Onleihe 3.0“ umgestellt worden. Alle Nutzer*innen können sich auf eine grundlegend verbesserte Oberfläche freuen. Der sogenannten Barrierefreiheit ist umfassend genüge getan worden.



Onleihe 3.0" copyright: divibib.com

Wer mittels Computer, Laptop oder E-Reader angemeldet ist, wird automatisch auf die neue Version umgeleitet. Alle App-Nutzer*innen werden aufgefordert, aus dem entsprechenden App Store die „Onleihe 3.0“ herunterzuladen.

Mit den bekannten Anmeldemodalitäten gelangt jede*r zum eigenen Konto. Alle ausgeliehenen und vorgemerkten Medien wurden übernommen; sogar der persönliche Merkzettel konnte mitgenommen werden.

Falls Sie auch gerne die Onleihe nutzen möchten oder Fragen zur Umstellung haben, dann nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf; entweder während unserer Öffnungszeiten oder per E-Mail an: info@koebdueren.de

Ihr Büchereiteam

Unsere Öffnungszeiten:

sonntags 10-12 Uhr / dienstags 11-12 Uhr und mittwochs 17-19 Uhr

Kath. Pfarre St. Elisabeth von Thüringen in Düren

Pfarrbüro Lendersdorf Ardennenstraße 117, 52355 Düren
Tel.: 0 24 21 / 5 34 71, Fax.: 0 24 21 / 50 17 64
E-Mail: pfarrbuero.lendersdorf@gdg-st-elisabeth.de

Pfarrbüro Gürzenich An St. Johannes 12, 52355 Düren
Tel.: 02421/61432, Fax.: 02421/961718
E-Mail: pfarrbuero.guerzenich@gdg-st-elisabeth.de

Mitarbeiterinnen im Pfarrbüro: Claudia Gorgs u. Sonja Roeb

**Sobald die neuen
Spendenkonto
angelegt sind,
erfolgt eine Info.
Kann aber
noch was dauern.**

Die Pfarrbüros sind geöffnet:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Lendersdorf	15:00 - 17:00	10:00 - 12:00		16:00 - 18:00	10:00 - 12:00
Gürzenich	09:00 - 11:00	15:00 - 17:00		09:00 - 11:00	

Pfarrer Hans Tings Tel.: 0 24 21 / 5 34 71
E-Mail: hans.tings@gdg-st-elisabeth.de

Pfarrer i. R. Alfred Bergrath Tel: 0 24 21 / 20 22 88

Gemeindereferentin Claudia Tüttenberg
Tel.: 0 24 21 / 20 25 22 oder 01 51 / 22 11 20 25
Email: claudia.tuettenberg@gdg-st-elisabeth.de

Koordinatorin Birgit Kutsch
Tel.: 0 24 21 / 50 59 09 (Sprechzeiten vormittags)

Priesternotruf - Krankenhaus Lendersdorf Tel.: 0 24 21 / 59 90

Termine für die nächste Ausgabe 3/26 des Pfarrbriefes: 18. April bis 31. Mai 2026
Redaktionsschluss für Beiträge und Gebetsbitten: Freitag, 27. März 2026

grün-gedruckt.de

... gut für unsere Umwelt!



mit FSC-zertifizierten Papieren, mineralölfreien Ökofarben, chemiefreie
Druckplattenherstellung und mit Ökostrom aus Wasserkraft hergestellt.
Ein Produkt der Schloemer-Gruppe Düren. www.grün-gedruckt.de